

Paibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.60. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.60. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Paib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Feldmarschall-Lieutenant Eward Succovaty, Commandanten des 3. Corps und commandierenden General in Graz, als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Classe mit der Kriegsdecoration in Gemäßheit der Ordensstatuten den Ritterstand mit dem Prädicate «*Vežza*» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Obersten und Commandanten des Landes-Gendarmerie-Commando Nr. 8 Karl Nummer den Adelstand mit dem Prädicate «*Nummershort*» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. Juni d. J. dem Präsidenten des Landesculturathes für Oberösterreich, Abt des Prämonstratenser-Stiftes Schlägl Norbert Schachinger in Anerkennung seines besonders verdienstlichen Wirkens auf dem Gebiete der Landescultur tafelfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Juni d. J. dem Hofrathe und Finanz-Landesdirector in Brünn Alois Urbanek Edlen von Schlesheim anlässlich der von demselben erbetenen Versezung in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vielfährigen, ausgezeichneten Dienstleistung den Titel und Charakter eines Finanz-Landesdirections-Vizepräsidenten allergnädigst zu verleihen geruht. Bilinski m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Juni d. J. den Rath des Verwaltungs-Gerichtshofes Josef Tersch zum Hofrathe und Finanz-Landesdirector in Brünn allergnädigst zu ernennen geruht. Bilinski m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Juni d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen

Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag den Bezirkscommissär Jur. Dr. Adam Grafen Tarnowski sowie die Concepts-Aspiranten Franz Grafen Karolyi und Otto Freiherrn von Sederer-Trattner zu unbefoldeten Gesandtschafts-Attachés allergnädigst zu ernennen und dem Erstgenannten gleichzeitig den Titel eines Legations-Secretärs huldreichst zu verleihen geruht.

Der Handelsminister hat der Wahl des Angelo Maile zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Rovereto für das Jahr 1897 die Bestätigung ertheilt.

Den 10. Juni 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXVIII. und XLVIII. Stück der böhmischen, das XXVI. und XXXI. Stück der ruthenischen, das XLVI. Stück der kroatischen und das XXII., XXIII., XXXVI., XXXVII., XL., XLIX. und LI. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Kreta.

Aus Paris wird geschrieben:
In den Verhandlungen, welche jetzt zwischen den Mächten über Kreta gepflogen werden, beschäftigt man sich, wie bereits signalisirt, insbesondere mit den Maßregeln, welche zu ergreifen wären, um Ruhe und Ordnung auf der Insel wieder herzustellen. Man zweifelt nicht daran, daß dieses Ziel erreicht werden kann, wenn bald eine Einigung unter den Cabinetten herbeigeführt wird. Die Stimmung der Insurgenten ist seit dem Abzuge der griechischen Truppen unlegbar eine gedämpftere als früher. Die Führer, welche anfangs auf der Annexion der Insel durch Griechenland bestanden, scheinen jetzt der von den Mächten beschlossenen Einführung der Autonomie geneigter. Der Augenblick wäre demnach günstig, um die Mittel zu erwägen, wie die Neugestaltung am besten herbeizuführen wäre. Die Ernennung des Gouverneurs wäre wohl die erste Maßregel, über welche Europa sich einigen sollte. Sie würde jedenfalls die Kretenser und die Griechen überzeugen, daß die Mächte aufrichtig gewillt sind, die bezüglich Kretas gegenüber übernommenen Verpflichtungen einzulösen. Es wird auch daran gedacht, die Kretenser an der Durchführung der neuen Verfassung, mittelst einer aus Wahlen hervorgegangenen Vertretung zu be-

theiligen. Es wäre aber vielleicht doch nicht angezeigt, bei dem gegenwärtigen Zustande der Insel eine aufregende Wahlbewegung zu veranlassen, und man hat deshalb in Erwägung gezogen, ob es nicht besser wäre, die Rationalversammlung einzuberufen, deren Mandat noch immer zur Kraft besteht. Da das christliche Element mindestens zwei Drittel der Versammlung ausmacht, so wäre wohl anzunehmen, daß sie für die Reformprojecte der Mächte leicht zu gewinnen wäre. Sedenfalls sollten die ersten Maßregeln, die ergriffen werden, derartige sein, daß sie den legitimen Wünschen der Kretenser entsprechen, damit dieselben endlich darauf verzichten, ihre Forderungen mit Hilfe von Aufständen durchzusetzen.

Die Beruhigung, welche auf diese Weise erzielt werden könnte, würde es den Muselmanen, welche sich in die Küstenstädte geflüchtet haben, ermöglichen, wieder in das Innere der Insel zurückzukehren, wo ihnen durch das neue Regime Sicherheit für Leben und Eigenthum gewährleistet wäre. Um diese Rückkehr der Flüchtlinge, unter denen die Noth sehr groß ist, zu begünstigen, wäre es jedenfalls nothwendig, denselben einige Subsidienmittel vorzustrücken. Bis zu dem Zeitpunkte, wo die Mittel vorhanden sein werden, eine aus Ausländern, etwa Schweizern, bestehende Truppe für den Schutz der öffentlichen Ordnung und Sicherheit auf der Insel einzusetzen, werden die Mächte wohl genöthigt sein, den zu geringen Stand ihrer Truppenabtheilungen, welche sich derzeit auf der Insel befinden, etwas zu verstärken. Bis jetzt deutet nichts darauf hin, daß die Türkei die Absicht hätte, neue Truppen nach Kreta zu senden; sollte dies aber dennoch der Fall sein, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß sich die Mächte mit Rücksicht auf die Gefahren, welche eine solche Maßregel herbeiführen könnte, derselben entschieden widersetzen würden.

Politische Uebersicht.

Paibach, 11. Juni.

Schon in der nächsten Zeit werden sich, wie Prager Blätter melden, die jungczechischen Vertrauensmänner versammeln, um das Referat des Jungczechencclubs entgegenzunehmen, welches die Abgeordneten Dr. Kaizl, Dr. Kratac und Dr. Herold erstatten werden. Vielleicht handelt es sich auch um ein Botum der Vertrauensmänner über etwaige Verhandlungen mit den Deutschen.

Feuilleton.

Der Bollbart.

Von Paul Margueritte (Paris).

II.

«Bitte abschneiden und dann ganz ausrastieren.»
«Rasieren, sehr wohl!»

Und mit hastiger, ruckweiser Gleichgiltigkeit zog der Bursche unter heftigen Armbewegungen ein Rasiermesser ab; erst fiel der Bart wie ein Mantel unter dem Messerchen der Maschine; dann wurden die Wangen glatt abrasiert, und zwar so schnell und mit so verächtlicher Miene, daß sich Herr Nisse verletzt und gedemüthigt fühlte: ein wenig zartfühlendes Bedauern hätte ihm wohlgethan. Immerhin machte es Aufsehen: der Principal riß die Augen auf, die Kunden staunten heimlich und einem Herrn, der sich während des Rasierens zu hastig umdrehte, fuhr das Messer tief ins Ohrläppchen, bloß weil er Nisses Bart fallen sehen wollte.

Einzig und allein der Lehrjunge schabte unausgeseht darauf los, als hätte er nie eine andere Beschäftigung gehabt, als wäre ihm das Rasieren strapazieriger Hinterwäldler von früh morgens bis spät in die Nacht nur ein Kinderspiel. Solche Verachtung konnte Nisse nicht ertragen — ein verzweifelter Gedanke kam über ihn und kühn befahl er dem Jungen:

«Schnurrbart auch — alles wegfrasieren!»

Mit derselben Verachtung, derselben Behendigkeit legte der Junge das Rasiermesser an den Schnurrbart,

und als Herr Nisse endlich aus dem Barbierbecken auftauchte, sah er ein kahles Antlitz vor sich, das Gesicht eines Pfarrers oder Schauspielers, glatt wie eine Billardkugel und nur schwer als sein eigenes wieder zu erkennen. Er zahlte, vollkommen befriedigt, von hohem Stolge erfüllt, freilich auch besorgt wegen der zu erwartenden Redereien, und gieng seines Weges; noch auf der Straße ward er nicht müde, sein neues Gesicht in allen Spiegeln und Schaufenstern zu bewundern. Je mehr er sich aber seinem Hause näherte, umso stärker mischten sich unruhige Zweifel in das Gefühl eigenthümlichen Stolzes.

Nun hatte er bewiesen, daß er nicht nur über einen eigenen Willen, sondern auch über ein ordentliches Maß von geistiger Freiheit verfügte; sein Bart tyrannisierte ihn nicht mehr, zugleich aber fühlte er sich des Ansehens beraubt, das er ihm verdankte. Er empfand das eigenartige Unbehagen eines Mannes, der ein unentbehrliches Kleidungsstück ausgezogen hat. Die Nacktheit seines Gesichtes schien ihm etwas Ungehöriges, und aus Schamgefühl stellte er den Kragen seines Ueberziehers hoch.

Der erste Bekannte, der des Weges kam, sein Holzhändler, starrte ihn verblüfft an. Gleich darauf erblickte Nisse seinen Leibfriseur in der Thüre des Ladens; gerne wäre er ihm ausgewichen, aber schon hatte ihn jener erspäht und warf auf seinen Kunden einen Blick voll Staunen und Entsetzen — einen Blick, der nur der tiefsten Verachtung entsprungen sein konnte und ungefähr fragen wollte:

«Herr Nisse, was haben Sie mit Ihrem Bart gethan?»

Schnell flüchtete er in seinen Hausflur. Der Portier erkannte ihn nicht und rief:

«He, wen suchen Sie denn?»

Hatte er sich denn wirklich so gewaltig verändert? Warum hatte nur der Hausmeister den Mund wie ein Karpfenmaul aufgerissen, halb vor Lachen und halb vor Schreck?

Er läutete an seiner Thüre. Das Dienstmädchen öffnete, sah ihn an und sagte:

«Der gnädige Herr ist ausgegangen, wenn der Herr vielleicht die Karte da lassen wollen?»

Dann erkannte sie ihn, schrie auf und zog dadurch die Gnädige ins Vorzimmer. Neues Geschrei ihrerseits; im selben Augenblicke stürzte die Schwiegermutter aus einem Wandschrank hervor und stieß ein dreimaliges «Ah, ah, ah!» aus, während der Nachwuchs der Familie Nisse, zwei Knaben und zwei Mädchen, in frenetischen Jubel ausbrachen und beständig brüllten:

«Der Papa hat sich rasieren lassen, der Papa hat keinen Bart mehr!»

«Gräßlich!» jammerte Frau Nisse in verbissener Wuth.

«Und es steht dir auch gar nicht,» knurrte die Schwiegermutter.

«Nie mehr wirst du einen Kuß von mir bekommen!» erklärte die Frau.

Während des Essens war der Hausherr der Mittelpunkt aller Blicke. Freunde kamen und erklärten, er sehe furchtbar aus. Alles trauerte um den wundervollen Bollbart. Der Vicedirector hörte sogar, als er

Das «Waterland» schreibt: «Ueber die Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser, welche den Clubobmännern der Rechten am 3. d. M. gewährt worden ist, werden andauernd verschiedene Versionen verbreitet. Insbesondere wird die Audienz des Obmannes der Katholischen Volkspartei, Herrn Abg. Baron Dipauli, vielfach besprochen. Wir sind nicht in der Lage, die Genauigkeit der verschiedenen Versionen zu controlieren. Nicht alth, um etwa diese Angabe zu corrigieren, sondern bloß zur theilweisen Bekräftigung einzelner Angaben bemerken wir, daß nach unseren Informationen Sr. Majestät der Kaiser dem Herrn Abgeordneten Baron Dipauli seine besondere Befriedigung und Anerkennung ausgesprochen hat, daß die Katholische Volkspartei, die ja die kerndeutsche Bevölkerung innerösterreichischer Länder vorwiegend vertritt, sich der derzeitigen Majorität angeschlossen hat.»

Im ungarischen Abgeordnetenhaus theilte gestern zum Schlusse der Sitzung Präsident Szilagyi dem Hause zur Orientierung mit, daß er Samstag beantragen wird, in der Sitzung am Montag die Militärvorlagen zu verhandeln.

Das preußische Herrenhaus wird nicht am 25. d. M., wie ursprünglich in Aussicht genommen war, sondern schon am 23. d. M., also am Tage, nachdem die zweite Abstimmung über das Vereinsgesetz im preußischen Abgeordnetenhaus stattgefunden hat, wieder zusammentreten. Für den 24. d. M. ist die Berathung und Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung der Novelle zum Vereinsgesetz in Aussicht genommen; die Vorlage soll an eine Commission verwiesen werden. Am 26. d. M. werden die von der Commission vorher nochmals berathene Städte- und Landgemeinde-Ordnung für Hessen-Nassau und der in der Finanz-Commission abgelehnte Antrag Frankenberg, betreffend die Dotation der Provinzen, auf die Tagesordnung gesetzt werden. Der 28. d. M. ist für die Berathung des Handelskammer-Gesetzes bestimmt und am 30. d. M. soll die Entscheidung über das Vereinsgesetz fallen. Diese kann nicht früher stattfinden, da nach der Geschäftsordnung des Herrenhauses schriftliche Commissionsberichte mindestens drei Tage vor der Plenarberatung in den Händen der Mitglieder sein müssen. Also erst am 23. Juli könnte das Vereinsgesetz nach Wiederholung der zweiten Abstimmung im Herrenhaus an das Abgeordnetenhaus zurückgelangen.

In der italienischen Kammer nimmt die Budgetdebatte einen viel rascheren Verlauf, als man vorausgesehen hatte, so daß der Regierung die Nothwendigkeit, ein Budgetprovisorium zu verlangen, erspart bleiben dürfte. Auch bei der Berathung des Budgets des Ministeriums des Aeußern werde es, wie aus Rom gemeldet wird, nicht zu längeren Debatten kommen und die Eventualität, daß die äußerste Linke bei diesem Gegenstande ein Tadelvotum bezüglich der Haltung des Cabinetes Rudini betreffs der Kreta-Frage und des griechisch-türkischen Conflictes einbringen werde, sei unwahrscheinlich geworden. Die genannte Fraction dürfte zur Unterlassung eines solchen Antrages einerseits durch die Erkenntnis bestimmt werden, daß sie hierbei in der Kammer nur sehr geringe Unterstützung finden würde, andererseits durch die wesentliche Abnahme, welche die Sympathien für Griechenland in Italien, und zwar insbesondere in den radicalen Kreisen, erfahren haben.

In der gestrigen Sitzung der französischen Kammer herrschte lebhafteste Bewegung. Dep. Jaurès brachte einen Antrag ein, welcher dahin geht, die Ausschließung von Deputierten zu beschränken, um sie gegen die Leidenschaften der Majorität zu schützen. Jaurès verlangte die dringliche Behandlung, welche jedoch mit 370 gegen 110 Stimmen abgelehnt wurde. Die Kammer setzte hierauf die Debatte über die Verlängerung des Bankprivilegiums fort. Die vom Dep. Biriani beantragte Motion in betreff der Errichtung einer Staatsbank wurde mit 422 gegen 118 Stimmen abgelehnt. Dep. Bascon entwickelte hierauf eine andere Motion, wonach die Kammer aufgefodert wird, nicht früher in die Specialdebatte einzutreten, als die Regierung die Clausel des Vertrages in betreff des Kriegsschatzes zur Kenntnis gebracht habe. Sowohl der Finanzminister als der Ministerpräsident lehnten diese im Interesse der nationalen Vertheidigung ab. Die Kammer lehnte sodann die Motion Bascons mit 298 gegen 226 Stimmen ab und beschloß mit 424 gegen 107 Stimmen, in die Specialdebatte der Bankvorlage einzugehen.

Nach einer aus Belgrad zugehenden Meldung machten die «Male Kovine» die kürzlich im «Objekt» erschienene Erklärung des Ministerpräsidenten Simić zum Gegenstande eines freundlichen Commentars. Das Blatt bemerkt, es verdiene Anerkennung, daß der Ministerpräsident die öffentliche Meinung des Landes in Angelegenheiten, die sie in so hohem Maße interessieren, wie die Einberufung der Skupschtina und die Verfassungsfrage, in offener Weise aufkläre. Die früheren serbischen Cabinetes seien der öffentlichen Meinung nicht derart entgegengekommen. Angesichts dieser Kundgebung müsse, wie das Blatt betont, jedes weitere Mißtrauen in die Action der Regierung als ungerechtfertigt erscheinen. Wie man des weiteren von dort meldet, wird die von liberaler Seite kundgegebene Absicht, sich an den bevorstehenden Skupschtina-wahlen nicht zu betheiligen, im Lager dieser Partei selbst bekämpft. Jedenfalls könne aber dieser Plan nur der Erkenntnis der Schwäche der Liberalen und der Voraussicht einer vollständigen Niederlage entspringen.

Nach einer aus Rom zugehenden Meldung verlautet von unterrichteter Seite, daß die Occupation Kassalas durch die Italiener keinesfalls über den December d. J. hinaus andauern werde. Ob dann die einfache Räumung dieser Position oder auf Grund eines zu treffenden Uebereinkommens die Abtretung desselben an England, beziehungsweise Egypten, erfolgen wird, lasse sich noch nicht absehen. Bisher sei dem römischen Cabinet weder aus London, noch aus Kairo eine bestimmte Aeußerung hinsichtlich der etwaigen Uebernahme Kassalas aus den Händen der Italiener zugegangen.

Die Einwanderungsfrage auf den Sandwich-Inseln scheint sich zu einem ernstern Streifalle zwischen der Regierung der letzteren und jener Japans zuzuspitzen. Wie schon gemeldet, hat die Hawa'sche Regierung es abgelehnt, Japan die Genugthuung zu geben, die dieses verlangte, weil die Regierung von Hawa sich geweigert hatte, die Landung von 400 japanischen Einwanderern zu gestatten. Wie die «Wossische Zeitung» betont, werde es jetzt von der Haltung der Vereinigten Staaten abhängen, ob Präsident Dole von Hawa mit seiner nicht einmal auf dem Papiere vor-

handenen Macht Japan den Fehdehandschuh hinwerfen dürfe. Es scheint allerdings, als ob bereits von Washington aus der Schutz Hawa's übernommen worden wäre, denn kaum hatte der japanische Kriegsdampfer «Ranwa» vor Honolulu Anker geworfen, als der Dampfer der Vereinigten Staaten «Philadelphia» eintraf, wohl um eine Vergewaltigung der Republik zu verhindern. Zur Angliederung der Republik an die nordamerikanische Union haben sich allerdings die parlamentarischen Körperschaften Washingtons bisher nicht entschließen können. Die Beziehungen zwischen Japan und Nordamerika sind überhaupt Korea's wegen etwas gespannt, wo der gewesene amerikanische Consul Greathouse und General Le Gendre als Rathgeber der Regierung und des Königs gegen Japan arbeiten und einem amerikanischen Syndicate den Bau aller Eisenbahn-Anlagen und Unternehmungen in die Hände spielen. Jedenfalls werde sich ein diplomatischer Feldzug wegen Hawa zwischen Tokio und Washington entspinnen; zu einem wirklichen Kriege sei das Streitobject nicht geeignet.

Nach einer der «P. C.» aus Paris zugehenden Meldung wird in den dortigen diplomatischen Kreisen die ungünstige Auffassung, die sich hier und da bezüglich des Ganges der Friedensverhandlungen in Constantinopel kundgibt, nicht getheilt. Man leugnet allerdings nicht das Vorhandensein von Schwierigkeiten, die nur ein langsames Fortschreiten des Friedenswerkes erwarten lassen, immerhin glaube man aber zuversichtlich annehmen zu können, daß der Friede auf Grund der von den Mächten vorgeschlagenen Bedingungen innerhalb 14 Tagen abgeschlossen sein wird. Verhältnismäßig am raschesten dürften die Botschafter mit der Pforte hinsichtlich der Höhe der von Griechenland zu zahlenden Kriegsschädigung zu einer Verständigung gelangen, und auch bezüglich der Frage der Grenzregulierung dürfte dieser Erfolg bald erzielt werden. Größere Schwierigkeiten werden dagegen bei dem die Capitulationen betreffenden Punkte zu überwinden sein. Man zweifelt jedoch nicht daran, daß die Pforte sich auch in dieser Angelegenheit dem Standpunkte der Mächte nähern und zu einem Compromiß die Hand bieten werde.

Der griechische Kriegsminister beschloß, die Reservisten-Classe vom Jahre 1885, welche nach dem Gesetze mit 13. d. M. in den Landsturm übertritt, zu verabschieden.

Ungeachtet des Waffenstillstandes verweigern die Türken die freie Einfahrt in den Golf von Ambrakia. Irreguläre türkische Truppen steckten die Datschast Diori bei Lamia in Brand. Der griechische Generalstab protestierte dagegen. Im übrigen sind alle Proteste gegen die täglich vorkommenden Verletzungen der neutralen Zone vergeblich, da die Türken denselben keinerlei Aufmerksamkeit schenken.

Der Kriegsminister Tamados, welcher in den Thermopylen eintraf, hatte eine längere Besprechung mit dem Diadochen und ist derzeit mit der Inspicierung der Truppen beschäftigt.

Tagesneuigkeiten.

— (Sollebeirat.) Die sechste Plenarversammlung des Sollebeiraths fand am 9. d. M. unter dem Vorsitze des Handelsministers Freiherrn von Glans statt. Der Minister eröffnete die Sitzung mit einer

an der Küche vorbeikam, wie das Stubenmädchen zur Köchin sagte:

«Wie eine Wärmflasche schaut er aus!»
 Vergebens suchte Nisla die Illusion aufrecht zu erhalten, daß er einem Schauspieler oder einem Geistlichen gleichsehe. Eine gewaltige Ernüchterung kam über ihn, und schon that es ihm um sein früheres Gesicht leid, denn diese neue Form ließ ihn den anderen und sich selbst fremd erscheinen; und in allen Spiegeln suchte und suchte er, ohne sich wiederzufinden.

Diese That eines Narren — denn einen anderen Ausdruck gab es nach der Meinung aller vernünftigen Leute nicht dafür — zog verhängnisvolle Folgen nach sich.

Zunächst einen heftigen Gesichtsrheumatismus mit zwei geschwollenen Backen, da ihn sein Bart nicht länger vor Zugluft und Erkältung schirmte.

Dann sproßte sein Bart wieder, jedoch so, daß Nisla um zehn Jahre gealtert schien. Ueberdies avancierte er nicht zum Bureauchef und verlor das Vertrauen seiner Vorgesetzten, die in ihm nur mehr einen unüberlegten, schrullenhaften Narren sahen, auf den man sich nicht mehr unbedingt verlassen konnte.

Schließlich wurde Nisla in Folge fortwährender häuslicher Austritte, die durch die Schwiegermama noch verschlimmert wurden, von seiner Frau schmählich hintergangen.

So verlor Herr Nisla alles, weil er sich den Bart hatte abnehmen lassen, gerade so wie es Simson mit seinem Haupthaare ergangen. Zeit Lebens wird Nisla Vicedirector bleiben und gegen seine Frau hat er die Scheidungsklage angestrengt.

Ariadne.

Roman von L. Roth.

(11. Fortsetzung.)

«Mein Vorschlag gibt Ihnen die einzige Möglichkeit in die Hand, Ihr gegebenes Versprechen zu halten,» fuhr er ruhiger fort.

«Mein Bruder wird nie wieder hazardieren!» stieß sie aus.

«Solange sich ihm nicht Gelegenheit dazu bietet, gewiss nicht,» versetzte er achselzuckend, «aber da eine solche in seinen jetzigen Verhältnissen fortgesetzt an ihn herantritt, so —»

«Mein Bruder gab dem sterbenden Vater sein Ehrenwort, und das Ehrenwort eines Edelmannes wiegt schwer!» rief Erna mit flammendem Blick.

«Genau so schwer, wie das eines jeden anderen braven Mannes!» gab Möbius mit starker Betonung zurück. «Eine Zeilang wird die gestern erlebte Scene lebhaft in der Seele Ihres Bruders stehen, dann wird sie verblasen und er bei der ersten Versuchung, die an ihn herantritt, erliegen. Sie kennen die Welt nicht, aber ich, Baronesse, weiß, daß der Mensch immer wieder in die Bahnen zurückkehrt, die ihm seine Natur vorschreibt. Große Ereignisse vermögen uns wohl zu erschüttern, aber nicht dauernd zu verändern.»

Wieder herrschte eine Weile tiefes Schweigen.

«Baronesse,» nahm jetzt Möbius in warmem Tone das Wort, «wenn ich nicht irre, stehen Sie im Begriff, Ihr Schicksal an das eines Mannes zu binden, dem Ihr Herz gehört. Ihr Glück wird zerschellen an dem Leichtsinne Ihres Bruders und bittere Resignation die Signatur Ihres Lebens sein!»

Einen Moment stand Erna unter dem Banne der ernstern, wohlmeinenden Stimme. War ihr doch, als müsse sie ihr folgen, als höre sie in dieser Stunde ihres Schicksals Verkündigung. Aber da tauchte plötzlich das Gesicht ihres Vaters vor ihr auf. Unwillkürlich verglich sie seine vornehme, ritterliche Erscheinung mit der mehr markigen, als eleganten des vor ihr Sitzenden. Die beiden Männer waren grundverschieden, und so verschieden, wie in ihrem Aeußern, waren sie auch in ihren Ansichten, so verschieden waren auch die Kreise, denen sie angehörten.

«Ich muß Ihnen danken für Ihr Anerbieten!» klang es jetzt gemessen ihm zur Antwort. Erna war in diesem Augenblick ganz Aristokrat, die in dem Kaufmann nichts weiter sah, als einen einer untergeordneten Classe Angehörenden. «Durch Eingehen auf Ihren Vorschlag würde ich wortbrüchig werden. Habe ich doch meinem Vater versprochen, alles daran zu setzen, Rudi in ehrenvoller Lebensstellung zu erhalten, und darunter verstehe ich ein Verbleiben in seinem Beruf. Der von Ihnen vorgeschlagene aber würde eine Degradation für ihn sein. Ich jedoch habe das feste Vertrauen zu meinem Bruder, daß er sein gegebenes Wort zu halten wissen wird. Wohl mögen Ihre vorhin aufgestellten Behauptungen für die Menschheit im allgemeinen richtig sein, aber in unseren Kreisen hat man Begriffe von Ehre und Pflicht, die, durch Traditionen vererbt und geädelt, immerhin vielleicht Fernerstehenden nicht begreiflich sind.»

Möbius stand auf. Der warme Strahl in seinen Augen war gänzlich erloschen; kalt blickte er auf Erna nieder.

Ansprache, in welcher er mittheilte, dass die Gesamtzahl der dem Zollbeirathe zur Begutachtung vorgelegten Streitfälle neuerlich eine Steigerung erfahren habe. Sie beträgt im Jahre 1896/97 665, gegen 617 im Vorjahre und 492 im ersten Jahre des Bestandes des Zollbeirathes. Die Textil- und Metallbranche hat auch im abgelaufenen Jahre die betreffenden Fachabtheilungen am meisten beschäftigt; eine auffällige Steigerung sei in der Lederabtheilung zu verzeichnen; dies beruhe auf dem Anwachsen der Streitfälle über eine specielle Tarifierungsfrage. Bei den Verhandlungen in den einzelnen Fachabtheilungen seien vielfache Anregungen in Bezug auf die weitere Ausgestaltung und theilweise Aenderung einzelner Bestimmungen unserer Zollvorschriften gegeben worden, deren größerer Theil durch entsprechende Verfügungen der competenten Ministerien bereits der Erledigung zugeführt worden sei. An Stelle der Herren Santoni und Tiesl wurden die bisherigen Ersatzmänner, die Herren Dawald Masotti und Emanuel Lustig, berufen. Als neue Ersatzmänner traten ein die Herren Jakob Zeis, Vito Morpurgo und Dr. Eduard Spizer. Die Besetzung der noch offenen Stellen ist im Zuge. Nach der mit Beifall aufgenommenen Ansprache des Ministers erstattete Commerzialrath Harple den Bericht der allgemeinen Commission, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

— (Münzprägung für Serbien.) Wie die «Neue Freie Presse» meldet, haben die Verhandlungen zwischen der serbischen Regierung und dem Wiener Hauptmünzamt über die Ausprägung von vier Millionen Silbermünzen zu einem Dinar und einer Million Silbermünzen zu zwei Dinars zum Abschlusse eines Vertrages geführt. Die serbische Regierung liefert das erforderliche Silber, während das Hauptmünzamt das Kupfer für die Begierung zum Preise von 61 fl. für den Metercentner beisteht. Die serbische Regierung zahlt für das Kilogramm geprägter Münzen den Betrag von 80 Kr. und deckt auch die Spesen der Ablieferung. Die ganze Ausmünzung soll in fünf Monaten beendet sein.

— (Excess.) Aus Prachatitz wird vom 10. d. gemeldet: In der Gemeinde Außergesild mußte der Gendarm bei der Verhaftung eines Individuums die Waffe gebrauchen, wobei das Individuum einen Stich in den Unterleib erhielt. Eines Theiles der Bevölkerung bemächtigte sich infolge dessen eine hochgradige Erregung; dem Gendarm wurde das Gewehr entrissen und wurde derselbe mißhandelt. Da die Menge dem Transporte des erwähnten Individuums in das Spital sich widersetzte, requirierte der herbeigeeilte Bezirkshauptmann Verstärkung der Gendarmarie. Drei Rädelshörer wurden verhaftet. Die Bevölkerung wurde durch den Bezirkshauptmann beschwichtigt.

— (Bei Domolos verwundete Oesterreicher.) Die in der Schlacht bei Domolos verwundeten zwei Triestiner Adolf Qualla und Attilio Magnani sind nun in Brindisi eingetroffen. Sie wurden im englischen Spital im Piräus curirt.

— (Der junge italienische Dramatiker Antona Traversi), von welchem einige Schauspiele, wie «Die Familie Rozeno», auch im Ausland aufgeführt sind, wurde wegen Wechselfälschung zu dreieinhalb Jahren Gefängnis verurtheilt.

— (Das Mauser-Gewehr.) Wie aus Constantinopel gemeldet wird, hat sich im türkisch-griechischen Kriege das Mauser-Gewehr ausgezeichnet bewährt. In die Türkei sind etwa 500.000 Stück Mauser-Gewehre, Kaliber 7-65, geliefert worden. In der Schlacht von Do-

moslos fanden acht türkische Bataillone des 2. Armeecorps, die mit diesem Gewehre bewaffnet waren. Von diesen kamen vier Bataillone ins Treffen gegen zwölf griechische Bataillone, die zudem meist in gedeckten Stellungen, wie: Schützengraben, Verhauen u., sich befanden. Trotzdem wurden die griechischen Truppen nach dem Verichte des Obercommandierenden Edhem Pascha durch das sichere Feuer der Türken wie weggeblasen. Zugleich aber hat ein weiterer Vorzug des neuen Gewehres die Probe bestanden. Nach Berichten aus Athen sind in den dortigen Spitälern 2368 Verwundete aufgenommen worden, von denen inzwischen 31 gestorben sind, 800 befinden sich noch in Pflege und die übrigen 1537 sind bereits entlassen worden. Daraus geht hervor, daß die neuen Gewehre, sofern der Schuß nicht unmittelbar tödlich ist, vermöge der enormen Durchschlagskraft der kleinen Geschosse in weit überwiegendem Procentsaße leichtere oder doch leicht heilbare Verwundungen hervorrufen.

— (Furchtbares Dynamit-Attentat.) Einer Meldung aus Havanna zufolge sprengten die Insurgenten zwölf Meilen von Havanna entfernt einen Passagierzug mittelst Dynamit in die Luft. Mehr als 100 Personen, zumeist Soldaten, wurden getödtet oder verwundet.

— (Die Ruinen von La Kala.) Nach einer Meldung der «Boss. Zig.» aus Tunis vom 5. d. M. bestätigt sich die Nachricht von der Entdeckung der Ruinen von La Kala-el-Beni-Hammad. Sie liegen acht Stunden von Bordj-ben-Arreidj entfernt im Gebirge. Früher eine berberische Stadt, wurde sie zu Anfang des 11. Jahrhunderts die Residenz der hammabitischen Fürsten, die sie aber 80 Jahre darauf nach dem heutigen Bougie verlegten. La Kala blieb seitdem unbesiedelt und versank in sich anhäufendem Erdreich. Blanchet, der bekannte Archäologe, von der archäologischen Gesellschaft von Constantine unterstützt, hat mit der Begründung desselben begonnen und nach genau festgesetztem Plane bereits die Festung, die Umfassungsmauern, die große Moschee, den Palast des Sultans und einen Monumentalbrunnen freigelegt, befindet sich auch schon im Besitze einer reichhaltigen Sammlung von emailirten Steinen und Sculpturfragmenten. Bemerkenswert ist der Reichtum und die Originalität der künstlerischen Ausstattung aller öffentlichen Gebäude, wodurch unsere Kenntnis der berberischen und arabischen Kunst im Mittelalter einen bedeutenden Zuwachs erhält. Die Erfolge der Ausgrabungen stehen in völliger Uebereinstimmung mit dem, was die zeitgenössischen arabischen Autoren über La Kala mittheilen.

— (Der Sieger der olympischen Spiele.) Die französische Radsporthzeitung «Le Vélo» bringt die Meldung, daß der «Sieger von Marathon», Luiz, der das Fußwettlaufen der 1896er olympischen Spiele in Athen gewann, als Deserteur im Gefängnis sitzt. Luiz soll dank seiner sinken seine vor den türkischen Truppen ganz besonders schnell ausgerissen sein.

— (Richter Lynch.) Aus New York berichtet man vom 4. Juni: In Urbana (Ohio) wollte die Menge einen Neger, der eine weiße Frau angegriffen hatte, lynchen, und belagerte das Gefängnis. Die Truppen gaben Feuer, wobei zwei Personen getödtet und zwölf verletzt wurden. Nichtsdestoweniger erreichte die Menge ihren Zweck und lynchte den Neger.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Beglaubigung von Unterschriften.) Eine Verordnung Sr. Excellenz des Herrn Justizministers Grafen Kleispach vom 24. Mai d. J., ergangen an alle Gerichte mit Ausnahme jener in Tirol und Vorarlberg, betrifft die gerichtliche Beglaubigung der Echtheit von Unterschriften auf Privaturkunden. Es heißt in dieser Verordnung: Wie den Gerichten in den Grundbuchsländern bereits durch mehrere Erclasse des Justizministeriums in Erinnerung gebracht wurde, ist es für den Tabularverkehr von größter Wichtigkeit, daß die Gerichte, zumal auf dem Lande, den Parteien, welche sich an dieselben behufs Beglaubigung der Echtheit von Unterschriften wenden, jederzeit mit pflichtgemäßer Bereitwilligkeit entgegenkommen. Da nun die Fälle andauern, ja in jüngster Zeit sogar zum Gegenstande der Beschwerde in einer gesetzgebenden Körperschaft gemacht wurden, daß bei Bezirksgerichten die Parteien oft mit ihrem Beglaubigungsbegehren abgewiesen und an den Notar verwiesen werden, sieht sich das Justizministerium veranlaßt, die Gerichte an das ihnen pflichtgemäß obliegende bereitwillige Entgegenkommen zu gemahnen.

— (Das k. k. Handelsministerium) theilte den Handels- und Gewerbelammern mit, daß mit königlichen spanischem Decret vom 2. Juni 1897 der directe Ankauf von 20.000 Anzügen aus gestreiftem Fuzge, 10.000 Stück Hemden sowie 10.000 Paar Unterhosen, 10.000 Decken und 30.000 Paar Strickshuhen (Alpargatas) für die in den Philippinischen Inseln stationierten Truppen angeordnet wurde. Das Decret ist in der «Gaceta de Madrid» vom 3. Juni d. J. publiciert.

— (Frohleichnam.) Am Frohleichnamstage, Donnerstag, den 17. Juni, wird um 8 Uhr früh

in der Domkirche ein feierliches Hochamt abgehalten werden, nach welchem der Umgang stattfindet. Die Frohleichnamsp procession nimmt heuer folgenden Weg: Aus der Domkirche durch die Spitalsgasse über die Franzensbrücke auf den Marienplatz; hier findet vor der Marienkirche der erste Segen statt. Von hier begibt sich die Procession durch die Wolfgasse über den Congressplatz zur Ursulinenkirche, wo der zweite Segen erteilt wird. Von der Ursulinenkirche findet der Umzug seine Fortsetzung über den südlichen Theil des Congressplatzes durch die Herrngasse auf den Balvasorplatz, wo vor der Deutschen Ordenskirche der dritte Segen stattfindet. Durch die Deutsche Gasse, über den Rain, durch die Schusterergasse, über den Jurdichplatz und die Grabekybrücke gelangt sodann die Procession auf den Rathhausplatz; hier wird vor dem Rathhause der vierte Segen erteilt. Schließlich erfolgt die Rückkehr in die Domkirche.

— (Neue Bezirksstraßen.) Die im verfloffenen Jahre bis zum Sorathal ausgeführte Bezirksstraße Gereuth-Sairach im politischen Bezirke Voitsch wird, wie verlautet, durch dieses Thal im nächsten Jahre fortgesetzt werden und ist ein Bau durch das Raabenthal aufgegeben worden.

— (Schäden durch Hochwasser und Hagelschlag.) Aus Massenfusz geht uns die Nachricht zu, daß das Neuringthal ganz überschwemmt ist und die Heusechung größtentheils vernichtet wurde. In der Gemeinde Terfsche hat ein Hagelschlag die Saaten erheblich beschädigt.

— (Der Saibachflus) ist infolge der letzten Regengüsse um 2 Meter über dem Normale angewachsen. Seit gestern nachts ist derselbe wieder im Fallen begriffen.

— (Krankensbewegung.) Im Monate Mai d. J. wurden im hiesigen Landes-Krankenhaus 330 männliche und 225 weibliche, daher zusammen 555 Kranke aufgenommen und darin mit den vom Monate April verbliebenen 934 Kranken behandelt, von denen 357 geheilt, 125 gebessert und 28 transferiert wurden; als ungeheilt mußten 16 entlassen werden, während 36, und zwar 23 männliche und 13 weibliche, gestorben sind. Die Zahl der mit Schluß des abgelaufenen Monats in der Anstalt verbliebenen Kranken belief sich somit noch auf 372, hievon 204 männlichen und 168 weiblichen Geschlechtes.

— (Wuthverdächtiger Hund.) Aus Innerkrain geht uns die Nachricht zu, daß in Rußdorf kürzlich ein fremder, dunkelgrauer Schäferhund auftauchte, dortselbst einen Herrn gebissen, Hunde und andere Haustiere angefallen hat und nach längerem Herumirren, unbekannt wohin, verschwunden ist. Zufolge der gepflogenen amtlichen Erhebungen war dieser Hund wuthverdächtig, weshalb alle Hunde, mit denen er in Berührung kam, vertilgt und über die Gemeinden Adelsberg, Slavina und Hrenowitz die Hunde-Contumaz verhängt wurde.

* (Schadenfeuer infolge Blitzschlages.) Wie man uns aus Tschernembl mittheilt, schlug der Blitz am 7. d. M. in die den Brüdern Andreas und Georg Weselic in Wöttling gehörige Harse und äscherte dieselbe sammt dem darin befindlich gewesenen Heu ein, wodurch ein Schaden von ungefähr 150 fl. verursacht wurde. Diesem Schaden steht eine Versicherungssumme von 100 fl. gegenüber.

— (Zur Triester Eisenbahnfrage.) Das «Oesterr.-ungar. Eisenbahnblatt» schreibt: Durch den erfolgten Schluß der Reichsraths Session erscheint auch eine Reihe wichtiger Eisenbahnvorlagen kürzestens bis zum Herbst verlag. In erster Linie gilt dies von der wichtigsten der Vorlagen, jener, betreffend die zweite Eisenbahnverbindung mit Triest. Der bezügliche Gesetzentwurf war bis auf die Textierung einzelner Stellen fertig gestellt. Unter den obwaltenden Umständen ist durch die Nichteinbringung der Vorlage keine Verzögerung in der legislativen Sicherstellung herbeigeführt worden. Denn, selbst wenn der Gesetzentwurf im Mai eingebracht worden wäre, würde der Schluß der Session denselben gegenstandslos und eine neuerliche Einbringung notwendig gemacht haben. Aber auch im Falle der Vertagung der Session wäre vor dem Herbst eine Inangriffnahme der Verathung auch nur im Ausschusse so gut als ausgeschlossen gewesen. Es wäre nur bringend zu wünschen, daß die wichtige Vorlage im Laufe des Sommers der Schlussredaction unterzogen werde, damit ihrer Unterbreitung in der Herbst Session keine formellen Hindernisse im Wege stehen.

— (Baderregeln.) Allen Babelustigen seien folgende Regeln zur Beherzigung empfohlen: 1.) Bege den Weg zur Bade-Anstalt in mäßiger Schnelligkeit zurück. 2.) Bei der Ankunft am Wasser beachte Strömung und Bodenverhältnisse. 3.) Entkleide dich langsam, geh aber dann sofort ins Wasser. 4.) Springe mit dem Kopf voran ins tiefe Wasser oder tauche wenigstens schnell ganz unter, wenn du das erste nicht kannst oder magst. 5.) Bleibe nicht zu lange im Wasser, zumal wenn du nicht sehr kräftig bist. 6.) Kleide dich nach dem Bade schnell wieder an. Unterlass das Baden: 1.) Bei heftigen Gemüths-bewegungen. 2.) Nach durchwachten Nächten. 3.) Bei Unwohlsein. 4.) Nach Mahlzeiten und besonders 5.) nach dem Genuß geistiger Getränke.

«Ich danke Ihnen für Ihre Lection, die Sie mir soeben erteilt haben,» sagte er bezeichnend. «Meine Annahme, daß Baroness Waldau hochherzig über kleinen Vorurtheilen stehe, war also falsch. Sie maßen sich in Ihren Kreisen einen höheren Begriff von Ehre und Pflicht an. Mit welchem Recht? Nach meiner Auffassung sind diese Begriffe bei allen sittlich denkenden Menschen, die nach einem hohen Ziele ringen und streben, die gleichen. Recht denken und handeln, sein Gewissen rein halten, nicht klein sein in der Denkart, das war von jeher mein Wahlspruch. Ich habe kein Gefallen daran, unser deutsches Rittergeschlecht zu Grunde gehen zu sehen, und halte es für Pflicht des Großkaufmannes, ihm im gegebenen Moment helfend die Hand zu bieten. Wenn aber letztere in thörichte Verblendung und in lächerlicher Selbstüberhebung zurückgewiesen wird, dann mag der Betreffende auch die Konsequenzen seiner Handlungen und Beschlüsse selbst tragen.»

Bleich und stumm hatte Erna ihm zugehört; die große, rechenhafte Gestalt schien vor ihren Augen noch zu wachsen.

«So scheide ich denn mit dem Wunsche von Ihnen, daß Ihr Bruder seiner bevorzugten Sphäre zur Ehre weiter leben möge!» schloß er.

Möbius wandte sich zum Gehen. An der Thür blieb er zögernd stehen, als erwarte er, daß sie etwas sagen würde. Erna schwieg.

«Möchten Sie nie den Beschluß, den Sie in dieser Stunde gefaßt, bereuen!» waren seine letzten Worte. Pöblich verbeugte er sich. Die Thür fiel hinter ihm ins Schloß, er war gegangen. (Fortsetzung folgt.)

(Fahrta gen.) In dem kürzlich zur Ausgabe gelangten Anhang II zu dem vom k. k. Handelsministerium am 1. September 1895 herausgegebenen Verzeichnisse der Fahrta gen, beziehungsweise der ortsüblichen Fuhrlöhne von den Eisenbahn- und Schiffsahrts-Stationen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder in die nächstgelegenen Ortschaften, erscheinen folgende ortsübliche Fuhrlöhne für einen zweispännigen Wagen das Land Kra in betreffend neu aufgenommen, und zwar: 1.) von der Station Gottschee in die Stadt Gottschee 1 fl., 2.) von der Station Großlaa nach Großlaa 70 kr., 3.) von der Station Reifnitz nach Reifnitz 1 fl., 4.) von der Station St. Marein-Sap nach Sap 60 kr. bei Tag und 80 kr. bei der Nacht, 5.) von der Station Stofelca nach Stofelca, resp. Klanc, 60 kr. bei Tag und 80 kr. bei der Nacht, 6.) von der Station Treffen nach Treffen 1 fl., 7.) von der Station Videm-Gurkfeld nach Gurkfeld 80 kr. Die Fuhrlöhne ad 1, 2, 3, 6 und 7 sind für die Tages- und für die Nachtzeit im gleichen Ausma ße bestimmt.

(Der Generaldirector der Südbahn), Herr Hofrath Dr. Alexander Eger, wird, wie wir vernehmen, auf seiner Inspectionsreise der österreichischen Linien des Südbahnnetzes, die er gestern angetreten hat und die bis zum 25. d. M. währen soll, auch Laibach besuchen und Dienstag, den 15. d. M., um 10 Uhr vormittags mittelst Commissionsszug in Laibach eintreffen. Abends reist der Herr Hofrath nach Triest, wird dort bis Mittwoch, den 16. d. M., verweilen und Donnerstag, den 17. d. M., abends nach Gili abreisen.

(Zur Bauhätigkeit in Laibach). Dienstag war — Nebarditag und Regenwetter, das auch nach der Kalenderregel tagtäglich sich einstellte. Die Bauhätigkeit wurde insofgebeffen in der abgelaufenen Woche empfindlich gestört, außerdem noch durch die Feiertage um zwei Tage verkürzt. Der Fortschritt war sonst folgender: Auf der Karlsstädter- und Unterkraimerstraße, sowie auf der Tirnauerlände wurden diesertage bereits mehrere hohe hölzerne Leitungsma ße für die oberirdische Elektricitätsleitung aufgestellt und wird die weitere Aufstellung derselben in den übrigen Stadttheilen nächstertage fortgesetzt. Das im Rohbau fertige Maschinenhaus des Elektricitätswerkes erhielt den Dachstuhl und wird nach Austrocknung verputzt und eingedeckelt. Der Thurm der St. Jakobskirche erhält nächstertage den Anwurf; die übrigen Maurerarbeiten bei der Kirche werden fortgesetzt. Die zwei im großen Maßstabe ausgeführten eisernen Bifferplatten (mit 2 Decimeter hohen, an die Platte befestigten eisernen Biffen) für die Nord- und Südseite des Thurmes sind bereits fertiggestellt und gelangen nächstertage auf ihren Bestimmungsort, dagegen erhält die Ost- und Westseite Bifferplatten von kleinerer Dimension. Die Verputzungsarbeiten bei der St. Peters- und Tirnauerkirche werden fortgesetzt. Auf den Brühlwiesen erhielt das Boucon'sche Haus diesertage den Dachstuhl. Der Bau des Blaug'schen Hauses am Alten Markt hat in dieser Woche begonnen, jener des katholischen Vereins- und des Bongraz'schen Hauses ist bereits bis zur Höhe des zweiten Stockwerkes gediehen. Die Häuser: Nr. 3 am Rathhausplatz, Nr. 14 auf der Maria-Theresienstraße und Nr. 8 in der Begagasse werden einer Renovierung unterzogen. Die Demolierung des Uimann'schen Hauses wird bis Ende dieses Monats beendet sein. Der Besitzer G. Rozamernil erhielt die Baubewilligung auf den Brühlwiesen für ein einstöckiges neues Haus, die Auer'schen Erben erhalten in der Wolfgasse die Baubewilligung für ein dreistöckiges Haus. Das an der Klagenfurterstraße neuaufgeführte einstöckige Haus der Gebrüder Kosler wird derzeit im Innern verputzt und eingerichtet. Das neue Haus der Besitzerin Malovrh auf der Römerstraße ist bereits unter Dach. Im Laufe der nächsten Tage werden vom Plage in der Sternallee etliche Baracken entfernt werden. Das neue fertiggestellte Haus des Maurermeisters Val. Accetto an der Tirnauerlände Nr. 14 wird verputzt. Die Baumaterialienverföhrung erlitt in letzterer Zeit keine Unterbrechung.

(Deutscher Sprachverein.) Der Zweigverein Laibach des deutschen Sprachvereines veranstaltete vorgestern in der Casino-Gastwirtschaft einen seiner liebenswürdigen Vortragsabende, die einer stattlichen Zuhörerschaft geistige Anregung und gesellige Freuden bieten. Mit besonderer Anteilnahme folgte die Versammlung einem Vortrage, den Herr Dr. Riedl der Vorgeschichte des Goethe'schen «Faust» widmete. In gewohnter fesselnder Art schilderte der Vortragende die Grundzüge des Glaubens an die Kunst durch übernatürliche Mittel wunderbare Wirkungen herzustellen, in Verbindung damit den Glauben an die Wunderkräfte der Magie, Astrologie, Chirmanie, Alchimie, des Steins der Weisen u. dergl. m. In den Sagen des Volkes lebte die Erinnerung an mächtige Zauberer, Magier und Wundermänner, die geheimnisvolle Kräfte in ihren Dienst zwangen, fort, die sich später auf bestimmte Persönlichkeiten und Dertlichkeiten übertrugen. Abner schilderte sodann in knappen Umrissen die Anfänge der Entstehung der Faustsage, der Faustbäcker, die sich des Stoffes bemächtigten, und die Sage rasch über ganz Europa verbreiteten. Die Dichtkunst beschäftigte sich selbstverständlich bald mit dem

vollstümlichen Stoffe und brachte denselben auch auf die Bühne. Herr Dr. Riedl besprach nun eingehender die bedeutendste dramatische Bearbeitung und das eigentliche Faustdrama des 17. Jahrhunderts, das der englische Dichter Marlowe schuf und derfolgte die weiteren Schicksale der dramatischen Bearbeitungen der Faustsage, die im deutschen Puppenspiele eine besondere Bedeutung gewannen und seit Lessing der Lieblingsstoff zahlreicher Dichter wurde. Den Schluss des Vortrages bildete ein kurzes Eindringen in die Entstehung des herrlichen Goethe'schen Faust, der mit magischer Gewalt die geheimnisvollsten Tiefen unseres Herzens aufregt. Herr Dr. Riedl versprach demnächst der unsterblichen Faustdichtung einen weiteren Vortrag zu widmen. Langer, anhaltender Beifall lohnte die geistvolle Abhandlung. Den Abend beschloffen Vorträge der Musikkapelle des Laibacher Bicycle-Clubs und des bekannten Kärntner Biergesangs; sie erwdeten die behaglichste Stimmung und fanden die beifälligste Aufnahme.

(Blitzschlag.) Am 7. d. M. gegen halb 2 Uhr nachmittags schlug, während eines heftigen Gewitters, der Blitz in das Gemeindehaus der Stadt Laas, welches von dem k. k. Bezirksrichter Anton Levec und Districtsarzt Dr. Moriz Neuberger bewohnt wird, ein, zerschlug mehrere Dachziegel und dreizehn Fenstercheiben und fuhr jobann, ohne jemanden beschädigt zu haben, längst der Außenseite des Hauses in die Erde.

Musica sacra

in der Domkirche.

Sonntag den 13. Juni (heilige Dreifaltigkeit) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Messe «Namen Jesu» von R. Krauwitschke; Graduale von Anton Foerster; Offertorium von J. Ch. Rind.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 13. Juni Hochamt um 9 Uhr: Missa in honorem st. Caeciliae von Franz Schöpf; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Joh. Bapt. Trefsch.

Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 13. Juni:

Ausflug der «Glasbena Matice» nach Adelsberg. Abfahrt Laibach Südbahnhof um 5 Uhr früh, Ankunft in Adelsberg um 7 Uhr früh. Um 10 Uhr Grottenbesuch. Nachmittags 4 Uhr Concert im Garten der «ungarischen Krone». Abfahrt von Adelsberg um 9 Uhr abends.

Koslers Brauhausgarten: Gartenfest der Citanica von Unterzischka. Gesang und Musik. Beginn um halb 4 Uhr nachmittags. Eintritt 20 Kreuzer.

Literarisches.

«Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.» Die 277. Lieferung — Galizien, 2. Heft — enthält: Landschaftliche Schilderung (Zemberg, das Land) und zahlreiche Illustrationen von Rud. Bernt, Fr. Ohmann, Jul. Falat, Hugo Charlemont u. a.

«Kaiser Franz Joseph I.» Fest-Ausgabe zum 50-jähr. Regierungszubiläum. Von Johannes Emmer. Verlag von C. Dabertov, Wien. — Erscheint in 40 Lieferungen à 30 kr. — 50 Bgg., mit 60 Kunstbeilagen und 300 Illustrationen. Von diesem vollstümlichen Prachtwerke liegen die dritte und vierte Lieferung vor, welche die wichtige Epoche der Entwicklung Oesterreichs zu einem einheitlichen Staatswesen und insbesondere auch die glänzende Herrscherthätigkeit der großen Kaiserin Maria Theresia in höchst interessanter Weise schildern. Auch diese Hefte sind reich illustriert und zeichnen sich insbesondere die Kunstbeilagen: Elisabeth Amalie Eugenie Herzogin in Bayern und Kaiser Franz Josef I., sowie Erzherzog Ferdinand Maximilian und Erzherzog Albrecht von Oesterreich durch vorzügliche Ausführung aus. Schon jetzt läßt sich ersehen, daß das Werk weit über den Rahmen einer Gelegenheitschrift hinausgeht und ein für das Verständnis aller politischen und sozialen Zeitfragen höchst wertvolles Handbuch zu werden verspricht, dessen unparteiische und rein patriotische Darstellungsweise Anerkennung finden wird, und das in keinem Hause jedes guten Patrioten fehlen sollte; ist es doch das einzige Werk bisher, welches allen hohen Anforderungen in Bezug auf textliche und illustrative Herstellung entspricht.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Die Türkei und Griechenland.

(Original-Telegramme.)

Constantinopel, 11. Juni. Die Vertagung der für gestern anberaumten Sitzung über die Friedensverhandlungen wird darauf zurückgeführt, daß Tewfik Pascha vom Sultan bezüglich der Zurückgabe Thessaliens gegen eine Grenzberichtigung noch keinen endgiltigen Entschluss erlangen konnte. Wiewohl man diesbezüglich Schwierigkeiten nicht für ganz ausgeschlossen hält, herrscht jedoch die Ueberzeugung vor, daß man schließlich zu einer Verständigung gelangen wird. Dagegen läßt sich in der Angelegenheit der Frage der Kriegsschädigung und der Capitulationen in der Hauptsache ein Einverständnis constatieren. Bezüglich der Frage der Finanzkräfte Griechenlands wartet man das Urtheil des englischen Consularattachés Major Löw, der Montag hier eintrifft, ab.

Telegramme.

Klagenfurt, 11. Juni. (Orig.-Tel.) Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainer ist gestern abends hier eingetroffen und heute mittags nach erfolgter Inspicierung der Landwehr wieder ab-

gereist. Zur Begrüßung Sr. k. u. k. Hoheit hatten sich Landespräsident Freiherr von Schmidt-Babiczow, der Landeshauptmann Graf Göß und die Generalität im Bahnhofe eingefunden. Ein officieller Empfang war dankend abgelehnt worden.

Wien, 10. Juni. (Orig.-Tel.) Zur heutigen Gemeinderathssitzung erschienen die Mitglieder der liberalen Opposition nicht. Der fortschrittliche Parteiverband hatte nämlich beschlossen, den Berathungen des Wiener Gemeinderathes bis zur Erledigung der im Hinblick auf die Vorgänge in der Gemeinderathssitzung vom 9. d. M. an den Statthalter gerichteten Beschwerde vorläufig fernzubleiben und wurde auch das Gemeinderathspräsidium hievon verständigt.

Wien, 11. Juni. (Orig.-Tel.) Im Vororte Favoriten sind zwei Arbeiter beim Graben eines Wasserrohrschachtes insofge unterlassener Böschung des Erdreiches verschüttet und getödtet worden.

Wien, 11. Juni. (Orig.-Tel.) Der socialdemokratische Parteitag nahm die Resolutionen, betreffend die Arbeiterschutzgesetzgebung und die Sympathientundgebung für die Eisenbahner, an und genehmigte das Organisationsstatut der Socialdemokraten.

Wien, 12. Juni. (Orig.-Tel.) Der Finanzminister ernannte die Steuereinnehmer Johann Kren und Fridolin Ritter von Franken zu Hauptsteuereinnehmern der Finanzdirection Laibach.

Budapest, 11. Juni. (Orig.-Tel.) Das ungar. Tel. Corr.-Bureau meldet: Ueber die Revolte in Serbisch-Slemer wird berichtet: Das Volk wurde sowohl in Elemer als auch in den benachbarten Orten durch die Agitatoren Milos Miladin und Rada Adamov systematisch aufgereizt. Miladin ist ein bekannter Demagoge, der unlängst als Wortführer einer Deputation fungierte, die sich zum Obergespan begab, um eine Erhöhung der Arbeitslöhne zu erwirken. Adamov betheiligte sich an allen Socialistencongressen und ist ein oft genannter Agitator. Bei dem Zusammenstoße mit der Gendarmerie wurde Adamov und ein anderer Bauer getödtet und mehrere verwundet. Mittags kam eine Escadron Husaren. Es wird betont, daß die Rädelsführer radicale Serben waren.

Berlin, 11. Juni. (Orig.-Tel.) Wie die Abendblätter melden, legte der Bertheidiger Litkows Revision gegen das Urtheil des Schwurgerichtes vom 4. d. M. ein.

Rom, 11. Juni. (Orig.-Tel.) — Kammer. — In Beantwortung der Anfrage Imbriani's betreffs neuer türkischer Mezeleien in Kreta erklärte Unterstaatssecretär Bonin, der Regierung sei hievon nichts bekannt. In letzter Zeit seien nur einzelne Christenmorde als Repressalien seitens der Türken für frühere Mordthaten auf Suda gemeldet worden. Die Ausschreitungen wurden sofort unterdrückt und 10 Verhaftungen vorgenommen. Die Mächte bezwecken durch die Belassung der Streitkräfte auf Kreta hauptsächlich blutige Unordnungen zu verhindern. Unterstaatssecretär Serena beantwortete die Interpellation betreffs der Unordnungen in Vicenza und erklärte, anlässlich der 1848er Gedenkfeier fiel ein Zwischenfall vor, wobei einige Polizisten leicht verlegt, jedoch kein Bürger verwundet wurde. Die Ordnung wurde wieder hergestellt.

London, 11. Juni. (Orig.-Tel.) «Reuters Office» meldet aus Prätoria: Der Volksraad beschloß mit großer Majorität den 22. Juni zu Ehren des Jubiläums der Königin Victoria für einen officiellen Feiertag zu erklären.

London, 11. Juni. (Orig.-Tel.) Reuters Bureau meldet aus Simla vom Heutigen: Eine Abtheilung indischer Truppen, bestehend aus 300 Mann und zwei Kanonen, welche die Escorte des britischen politischen Commissärs Gee bildete, wurde im Todi-Thale in der Nähe der afghanischen Grenze während der Mittagsruhe in verrätherischer Weise angegriffen. Drei britische Officiere, darunter ein Oberst und 25 Mann, wurden getödtet und die gleiche Anzahl verwundet.

London, 10. Juni. (Orig.-Tel.) «Reuters Office» meldet aus Schidda: Der Ausbruch der Pest wird officiell bekanntgegeben.

Cetinje, 10. Juni. (Orig.-Tel.) Der Erbprinz Danilo ist heute früh nach London abgereist, um der Feier des Jubiläums der Königin Victoria beizuwohnen.

Bukarest, 11. Juni. (Orig.-Tel.) Während der letzten Tage fielen neuerlich wolkenbruchartige Regengüsse in ganz Rumänien. Die Verbindungen mit der Moldau sind unterbrochen. Mehrere Dörfer sind überschwemmt. Der materielle Schaden ist ein ungeheurer.

Bukarest, 11. Juni. (Orig.-Tel.) Insofge einer Verdauungsstörung hatte sich seit vorgestern die Reconvalenz des Prinzen-Thronfolgers verzögert. Die Temperatur ist gestiegen, sank jedoch heute fast bis zur normalen herab.

Belgrad, 11. Juni. (Orig.-Tel.) Die Leitung der liberalen Partei beschloß einstimmig, an den Stupstina-wahlen nicht theilzunehmen.

Petersburg, 11. Juni. (Orig.-Tel.) Nach dem gestern ausgegebenen Bulletin ist das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna und der neugeborenen Großfürstin in jeder Beziehung durchaus zufriedenstellend.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 11. Juni. Ritter v. Gutmansthal, Gutsbesitzer, Weigelstein. - Baron Fleischer, Ritter v. Kerzic, Pittl, Gschließer, Bergthaler, Prochaska, Oberlieutenant, Innsbruck. - Forstner, Oberlieut., Salzburg. - v. Wagneron, Oberlieut., Brigen. - Mandl, Rfm., Pinczehely. - Müller, Fischer f. Frau, Dauner, Dresnil, Kfste. Wien. - Berner, Rfm., Graz. - Winterhalter, Rfm., Marburg. - Bogrinz, Zimmermeister, Mann. Pösch, f. f. Postmeister, Bad Radein. - Hocevar, f. f. Postmeister, Gr. Lasky.

Hotel Glesaut.

Am 11. Juni. Freiherr Danblebsky, f. u. f. Oberlieut.; Baumann, Schumann, f. u. f. Majore; Freiherr v. Silbatic, Freiherr v. Wilsdorf, v. Ditrich, Ritter v. Wipplinger, Lorenz, Schachermayer, Tschallener, Devarba, Teisinger, Holzer, Daninger, Dinkelmann, Czernohaus, Alois Otto, Lang, Klafel, Waga, Ströber, Richter, Mitsch, Lach, Zipser, Müller, Oberlieutenant, Innsbruck. - Baron Müller, Graz. - Dr. Freiherr v. Albers-Glanstätten; Lustig, Madefich, Lauffig, Kfste.; Mojetty, Beamter; Schnorr, Wagenfabrikant, Triest. - Zahradnik, f. f. Beamter, f. Bruder, Prag. - Schönwälder, Köpfler, Baroggi, Noel, Burgarell, Lung, Kfste., Wien. - Kucforn, Bahnbeamter, f. Gem., Budapest. - Stanic, Privat, Marburg. - Ritter v. Hauschla, f. u. f. Lieut., Riva. - de Cnius, f. u. f. Einjährig-Freiwilliger, Ehrenhausen. - Demshar, Rfm., Gorenjavas.

Hotel Lloyd.

Vom 8. bis 10. Juni. Rabič, Federhändler, Klagenfurt. - German, f. f. Gerichtsadjunct, Kroatia. - Sušković, f. f. Postbeamter; Verbaš, Kaufmannsohn, Marburg. - Vidović, Bestzer; Vidović, Priester, Kob. - Potočnik, Commis, Neubori. - Perlic, Fabrikleiter, f. Frau, Agram. - Zure, Gastwirt, Kandia. - Zach, Privatier, f. Frau; Razlag, Private, Venz. - Klinar, Reisender, Mohitsch. - Ramler, Fabrikant, Passau. - Kopač, Private, Sagor. - Slavaš, Lehrer, Trebelno. - Kogej, Lehrer, Bukovo. - Troha, Djbold, Private, Prezid. - Ponivar, Pfarrer, Altenmarkt. - Morin, Rfm.; Gladulich, Private, Triest. - Müller, Ingenieur, Graz. - Božic, Rfm., Görz. - Gringer, Private, Gurfeld.

Verstorbene.

Am 10. Juni. Katharina Mauhar, Arbeiters-Gattin, 28 J., Umat 11, Tuberculose. - Josef Blas, pens. Amtsdienner, 88 J., Palanastraße 10, Marasmus.

Am 11. Juni. Stanislaus Suhadole, Bahnwächters-Sohn, 1 J. 10 M., Martinsstraße 13, Tubercul. pulm.

Im Civilspitale.

Am 8. Juni. Georg Erzen, Arbeiter, 57 J., Vitium cordis.

Am 9. Juni. Gertraud Rabšek, Arbeitersgattin, 43 J., Haemia.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m.

Table with 6 columns: Juni, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Laibacher auf 0° & reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Windrichtung und Stärke, Niederschlag in Millimetern. Data for 11. and 12. June.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 14.9°, um 2.4° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski Ritter von Wissehrad.

Beilage.

(2543)

Von dem Prachtwert

„Unser Kaiser“

ein Gedebuch der 50jährigen Regierung, zugleich ein Lebens- und Charakterbild Kaiser Franz Josef I., von Carl Ed. Klopfer (in 12 Hefen à 50 kr.) ist soeben das erste Heft erschienen.

Der Gesamt-Ausgabe unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect mit Abonnements-Einladung und Probe-Illustrationen zu obigen Werke bei, welche wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

Maria Venedig

f. f. Beamten's Witwe,

welche nach kurzem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, am 11. Juni l. J. um halb 12 Uhr nachts im 85. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet am 13. Juni l. J. um 6 Uhr nachmittags vom Trauerhause St. Petersstraße Nr. 8 auf den Friedhof zu St. Christoph statt. Heilige Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach am 12. Juni 1897.

Wilibald und Max Venedig, Söhne. - Juliana Venedig, Tochter. - Wilibald und Max Venedig, Enkel. - Hedwig Venedig, Enkelin. Maria Venedig, Schwiegertochter.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

«Der eigentliche Repräsentant der Bitterwässer» (V. med. Abtheil. des Allgem. Krankenhauses, Wien).

Franz Josef-Bitterwasser

ist seit 20 Jahren als das beste seiner Art anerkannt und (1117) «überall erhältlich». Direction in Budapest. 15-14

Plüss-Stauer-Kitt

(1792) in Tuben und in Gläsern, 20-4 mehrfach prämiert und anerkannt als das Praktischeste und Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt: Franz Kollmann, Laibach.

Zahnarzt

August Schweiger

wohnt

Hôtel Stadt Wien, II. Stock, Nr. 25 und 26.

Plomben in Gold und Platin.

Neue Email-Plombe, Farbe gleich den Zähnen, hält viele Jahre ohne Abnutzung, kein Schmerz nach der Füllung. (1899) 6

Künstliche Zähne (nur amerikanische) in Gold ohne Gaumen, in Kautschuk, Gaumenseite mit Gold belegt.

Für alles vollkommene Garantie.

Sensationell. Zahntropfen, eigene Erfindung, jeder Zahnschmerz wird sofort gestillt.

Aufenthalt dauernd.



Radeiner Sauerbrunn.

Unübertreffliche Heilquelle gegen Gicht, Rheum, Nierenleiden, obsohlaltbekannt und verbreitet, noch immer nicht seiner eminenten Heilwirkung angemessen gewürdigt. Diätetisches und Erfrischungs-Getränk ersten Ranges. Zahlreiche Atteste. Brunnenchrift gratis.

Curanstalt Bad RADEIN

Post- und Bahnstation Steiermark. (326) Depot: 24-18 bei Herren M. Kastner in Laibach.

Unerreicht

sind und bleiben immer die

Premier-Fahrräder

weil nur diese allein aus

Helical-Rohr

gebaut sind und mit

höchster Widerstandsfähigkeit

vollkommenste Präcision

gediegenste Construction und

leichtesten Lauf (1877) 20-7

vereinigten.

The Premier Cycle Co. Ltd. (Hillmann, Herbert & Cooper).

Werke in

Eger (Böhmen), Coventry (England), Doos (bei Nürnberg).

Jahresproduction 60.000 Stück. - Kataloge gratis und franco.

Alleinverkauf für Krain durch

Franz Čuden in Laibach, Hauptplatz 25.

Clavierreparaturen u. Stimmungen besorgt bestens Karl Lorenz Clavierstimmer der «Philharm. Gesellschaft», (2812) «Glasharna Matice» u. s. w. 3-3 Schiessstättgasse Nr. 3. G. Flux, Rain Nr. 6 Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau (2807) empfiehlt und placiert Dienst- und Stellenangebote aller Art für Laibach und anwärts. Gewissenhafte, möglichst rasche Besorgung wird zugesichert. Singer-Nähmaschine neuesten Systems, dann ein Kinderwagen sind Polnadamm Nr. 38, Parterre, verkäuflich. (2808) 2-1

Heinrich Kenda, Laibach grösstes Lager und Sortiment aller Cravatten-Specialitäten.

(2144) 5 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Advertisement for Kwizda's Kornenburger Viehmährl-Pulver. Includes an image of a product tin and text describing its use for horses and cattle.

Advertisement for Dittmann's patentirte Wellenbadschaukel. Includes an image of a bath chair and text describing its features and availability.

Advertisement for MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN. Includes text describing it as a refreshing beverage and its availability in Laibach.

Advertisement for Universal-Bodega. Includes text describing the shop's location in Wien and Berlin, and its products like Sherry, Port, and Madeira.

Advertisement for Eine Glasveranda. Includes text describing it as a suitable place for coffee or a gas house, and mentions a gas motor for sale.

Course an der Wiener Börse vom 11. Juni 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Staats-Anleihen, Eisenbahn-Staatsanleihen, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, Bank-Aktien, Aktien von Transport-Unternehmungen, and Diverses Gold.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 132.

Samstag den 12. Juni 1897.

(2575) 3-2 3. 6439 ex 1897.

Edictalcitation.

Andreas Oblak, Schmied in Unterlanomia Hs. Nr. 53, dormalen unbekanntem Aufenthaltes, wird hiemit aufgefordert, seine Erwerbsteuerrückstände per I. Semester 1897...

binnen 14 Tagen beim f. l. Steueramte in Idria einzuzahlen, widrigenfalls sein Gewerbe von amtswegen gelichtet werden würde.

(2499a) 2-1 Nr. 8588 ex 1897.

II. Kundmachung.

Von der f. l. Finanz-Direction in Laibach wird bekanntgegeben, dass das im ärarischen Gebäude Nr. 6 am Rain in Laibach, links vom Haupteingange, an der Ecke gegen die Salendergasse gelegene ebenerdige, große, aus vier Localitäten in zwei Abtheilungen bestehende gewölbte Magazin, in welchem derzeit ein Weibellager sich befindet, vom 23. Juli 1897 angefangen im Wege einer öffentlichen Concurrenz-Verhandlung in Miete gegeben wird.

Die Versteigerung, zu welcher auch schriftliche Offerte angenommen werden, wird Mittwoch, am 23. Juni 1897, um 10 Uhr vormittags bei der f. l. Finanz-Direction in Laibach stattfinden.

Der Ausrufspreis beträgt 170 fl. und das zu erlegende Badium 40 fl.

Im übrigen wird sich auf die ausführliche Kundmachung, enthalten im Amtsblatte der Laibacher Zeitung Nr. 127 vom 5. Juni berufen.

f. l. Finanz-Direction.

Laibach am 26. Mai 1897.

Plachti m. p.

(2586) St. 10.836

Razglas.

Ker se je svinjska kuga mnogokrat po neosnaženih in nerazkuženih vozovih na svinje prenesla, ter se s tem bolezen razširila, se za politični okraj Krški snaženje in razkuževanje vseh vozov za prevažanje svinj, kateri se navadno za prevažanje svinj po cestah rabijo in na katerih se odvažanje ali privvažanje svinj iz krajev, sejmov ali železniških postaj vrši, po določilih § 20. splošnega zakona o živalski kugi, po vsakem rabljenju določuje.

Pouk o snaženju in razkuževanju vozov za prevažanje svinj se lahko pri vsakem županstvu tukajšnjega političnega okraja uvidi.

Ce se na neosnažene vozove za prevažanje svinj na sejmih, železniških postajah in krajih, kjer se na drobno nakupljene svinje odvažajo, naleti, se ne sme nakladanje dovoliti in proti dotičnim trgovcem s svinjami se bode po § 45. postave z dné

24. maja 1882, drz. zak. št. 51, kazensko postopalo.

C. kr. okrajno glavarstvo Krško, dné 3. junija 1897.

3. 10.836.

Kundmachung.

Nachdem die Schweinepest wiederholt durch ungereinigte und nicht desinficirte Wagen auf Schweine übertragen worden ist und hiedurch Anlass zur weiteren Verbreitung der Krankheit gegeben wurde, wird für den politischen Bezirk Gurkfeld die Reinigung und Desinfection sämtlicher Schweinetransportwagen, welche geschäftsmäßig zur Verführung der Schweine auf Straßen verwendet werden und die Abfuhr von Schweinen von Ortschaften, Märkten oder Eisenbahnstationen weg oder umgekehrt besorgen, nach den Bestimmungen des § 20 des allgemeinen Thierseuchengesetzes nach jeder Benützung angeordnet.

Die Belehrung über die Art der vorzunehmenden Reinigung und Desinfection der Transportwagen für Schweine kann bei jedem hieher bezüglichen Gemeindevorstande eingesehen werden.

Werden ungereinigte Transportwagen für Schweine auf Märkten, Eisenbahnstationen oder in Ortschaften, wo durch Handeinkauf gesammelte Schweine abtransportiert werden sollten, angetroffen, so wird die Einladung von Schweinen nicht zugelassen und gegen die betreffenden Schweinehändler wird die Strafamtshandlung

nach § 45 des Gesetzes vom 24. Mai 1882, R. G. Bl. Nr. 51, eingeleitet.

f. l. Bezirkshauptmannschaft Gurkfeld am 3. Juni 1897.

(2584) 3-1 Nr. 9514 ex 1897.

Erledigte Steuerexecutorsstelle.

Für das f. l. Steueramt in Feistritz (Krain) wird ein Steuerexecutor aufgenommen.

Bewerber um diesen Posten haben ihre eigenhändig geschriebenen, documentirten Gesuche unter Nachweisung der österreichischen Staatsbürgerschaft, eines Alters von nicht unter 24 und nicht über 40 Jahren, der körperlichen Rüstigkeit und eines unbescholtenen Vorlebens bis 26. Juni 1897

bei der f. l. Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg einzubringen.

Auf Unterofficiere des f. u. l. Heeres, welchen nach § 5 des Gesetzes vom 19. April 1872 (R. G. Bl. Nr. 60) bei Befehung von Beamtenstellen ein Vorzug eingeräumt ist, sowie auf Individuen, welche im Dienstverbande der f. l. Gendarmerie, der f. l. Civil-Sicherheitswache oder der Finanzwache gestanden und bei Erfüllung der übrigen obigen Bedingungen eine tadellose Dienstleistung nachzuweisen vermögen, wird besonders Bedacht genommen werden.

f. l. Finanz-Direction.

Laibach am 8. Juni 1897.

(2075) 3-2 St. 2898.

Oklic izvršilne zemljišcine dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici daje na znanje:

Na prošnjo Gabrijele Juriča iz Doljan dovoljuje se izvršilna dražba Antonu Malečkarju star. iz Preuca št. 53 lastnega, sodno na 1170 gld. cenjenega zemljišča vlož. št. 79 in 225 kat. obč. Prem.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na

5. julija

in drugi na

6. avgusta 1897,

vsakokrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednost oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je seosebno vsak ponudnik dolzan, pred ponudbo 10% varščino v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni

zapisnik in zemljejnizni izpisek leže v registraturi na vpogled.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici, dné 24. aprila 1897.

(2536) 3-2 St. 1892.

Oklic izvršilne zemljišcine dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem daje na znanje:

Na prošnjo Blaža Modica (po c. kr. notarju E. Oroženu) dovoljuje se izvršilna dražba Matevž Modicevih, sodno na 103 gld., 156 gld. 40 kr. in 250 gld. cenjenih zemljišč vlož. št. 148, 150 in 341 kat. obč. Brezovca.

Za to se določuje drugi dražbeni dan na

30. junija 1897,

od 10. do 11. ure dopoldne, pri tem sodišči v sobi št. 1 s pristavkom, da se bode to zemljišče pri tem roku pod cenitveno vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je seosebno vsak ponudnik dolzan, pred

ponudbo 10% varščino v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljejnizni izpisek leže v registraturi na vpogled.

C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem, dné 31. maja 1897.

(2351) 3-3 St. 3838, 3836, 3785.

Razglas.

Na tožbe: 1.) Franceta Celina iz Kutezeva št. 53 zaradi 90 gld. 80 kr. s prip.; 2.) in 3.) Janeza Celina iz Kutezeva št. 47 zaradi 46 gld. 85 kr in 41 gld. 55 kr. s prip. se je toženecema Janezu Sestanu iz Kutezeva št. 10 in Antonu Maljevacu od tam št. 25, sedaj neznane bivališča, postavil Janko Rahne, c. kr. notar v Ilir. Bistrici, kuratorjem ad actum in ad 1 za skrajšano, ad 2 in 3 za usno razpravo v malotnem postopku določil dan na

16. avgusta 1897,

ob 9. uri dopoldne, pri tem sodišči

s pristavkom § 18. sum. pat. in oziroma § 14. in 28. m. p.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici, dné 19. maja 1897.

(2399) 3-3 St. 2226.

Oklic.

Neznano kje bivajočim dedičem in pravnim naslednikom umrlega Blaža in Elizabete Siherl iz Planine postavil se je čez tožbo Jozeta Petkovskega iz Garčarevca de praes. 12. maja 1897, št. 2226, radi pripoznanja lastninske pravice gledé zemljišča vlož. št. 158 ad Laze potom priposestovanja c. s. c. Anton Kovsca iz Gorenje Planine skrbnikom in temu vročil tožbeni odlok, s katerim se je v sumarni razpravi dan na

16. julija 1897,

ob 9. uri dopoldne, pri tukajšnjem sodišču s pristavkom § 18. dvornega dekreta z dné 24. oktobra 1845, št. 906 zb. p. p., določil.

C. kr. okrajno sodišče v Logatci, dné 13. maja 1897.